



Grundsätzliches

Einleitung

In dieser Zusammenstellung werden die verschiedenen Geistesgaben vorgestellt, um das persönliche, Bitten, Suchen und Prüfen zu unterstützen.

Möge dieser Prozess uns als Christen mehr und mehr für unsere Berufung bevollmächtigen.

Einordnung

...in die Heilsgeschichte

Als Gemeinden bilden wir unter der Leitung des Heiligen Geistes den „Leib Christi“ (1. Kor 12,27). Als solchen haben wir von Jesus sowohl dessen Auftrag, als auch dessen Vollmacht geerbt (Joh 20,21). Wie Jesus haben wir den Auftrag erhalten, die weltweite Herrschaft Gottes aufzurichten (Lk 4,43; Mt 28,19-20). Wie Jesus haben auch wir im Heiligen Geist



die Göttliche Kraft und Vollmacht erhalten, damit wir diesen Auftrag vollbringen können (Lk 7,22; Apg 2,4). Dies insbesondere in den Geistesgaben.

...in die Gaben (-Kataloge)

In den gängigen Gabenkatalogen werden je nach Auslegung 20-30 Gaben aufgeführt. Die hier beschriebenen Gaben unterscheiden sich von den Übrigen darin, dass sie Geistes-Gaben sind. Und Geistesgaben können nur Menschen erhalten, die vom Heiligen Geist erfüllt sind - also Christen.

...in die Gemeinde

Die Gaben sind zweckgebundene Geschenke Gottes. Sie sollen im Sinne eines harmonischen Miteinanders in der Gemeinde (im Leib Christi) eingesetzt werden,



zum Nutzen Gottes (1. Kor 12,7). Geistesgaben sollen deshalb weder Grund für Stolz, noch Anlass zu Neid sein.

...in uns Christen

Die Geistesgaben sind Geschenke Gottes über die wir keine Verfügungsgewalt haben. Der Heilige Geist schenkt sie uns „wie er will“ (1. Kor 12,11). So kann uns Gott gleich mit mehreren Gaben beschenken (Paulus hatte z.B. mehrere Geistesgaben). Er kann uns eine besondere Geistbegabung aber auch nur für eine beschränkte Zeitdauer oder Aufgabe verleihen. Es kann also sein, dass uns aufgrund unserer Begabung, im Sinne von „Gabe ist Auf-Gabe,“ besondere Aufgaben zufallen. Es kann aber auch sein, dass Gott uns eine Aufgabe zuteilt für die er uns dann mit der nötigen Gabe ausrüstet.



Das Wort der Weisheit

Definition

Nach dem biblischen Verständnis ist Weisheit das kluge Verhalten, das das menschliche Leben als ganzes gelingen lässt.

Unsere Gesellschaft ordnet deshalb die Weisheit dem Alter zu, das aufgrund seiner Lebenserfahrung weise handelt und weisen Rat zu erteilen vermag. Nun ist das Leben komplexer als das eines auch noch so erfahrener Mensch es in allen seinen Wirrungen und Windungen ausloten könnte. Erfahrung reicht also für ein gelingendes Leben nicht aus (1. Kor 2,6-8).

Echte Weisheit, die das Leben gelingen lässt, kann ihren Ursprung deshalb nur beim Urheber des Lebens haben. Nur Gott, der Schöpfer des Universums, weiss, mit welchem Verhalten, welchen Entscheidungen und auf welchen Wegen das Ziel des Lebens erreicht wird. Zugang zur echten Weisheit haben wir daher nur in der Beziehung mit Gott, oder wie es in den Sprüchen ausgedrückt wird: in der „Furcht des Herrn“ (Spr 8,32-36; Spr 9,10).

Da Weisheit und Erkenntnis beides Formen des Denkens sind, ist es wichtig, hier eine Abgrenzung zu machen. Während die Erkenntnis in die Gegenwart blickt und ihre Lage deutet, sieht die Weisheit in die Zukunft und richtet das gegenwärtige Handeln auf die Zukunft aus.

Dienst an Gemeinde

Die Geistesgabe bezeichnet Paulus als „Wort der Weisheit.“ Es geht da also nicht

nur darum, weise zu sein und weise zu handeln. Die Weisheit soll der Gemeinde nutzbar gemacht werden. Der mit Weisheit begabte hat die Fähigkeit, Gottes Weisheit ins Leben von Gemeindegliedern, aber auch ins Gemeindeleben hinein zu verkündigen. Dieser Verpflichtung hat er nachzugehen, egal ob seine Botschaft für die Hörer populär ist oder nicht. Zu der Begabung gehört die Bereitschaft, sich und seine (weise) Botschaft von der Gemeinde prüfen zu lassen.

Indikatoren für Begabung

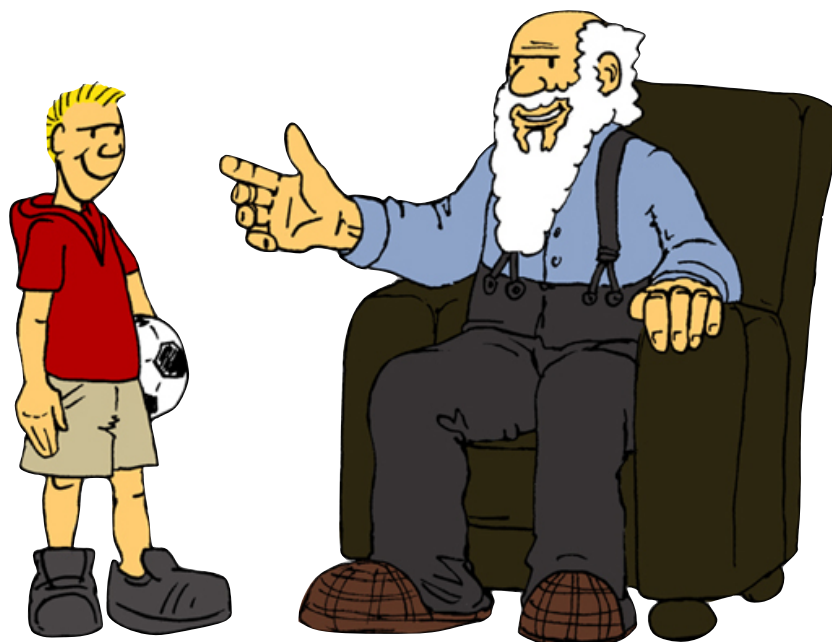
Da sich erst in der Zukunft zeigen wird, ob ein Rat (ein Wort) weise war oder nicht, ist es nicht ganz so einfach herauszufinden, ob man mit dem Wort der Weisheit begabt ist oder nicht. Wenn aber die Weisheit im Leben des Begabten sichtbar wird und sich sein Rat immer wieder als richtig herausstellt, dann sind das deutliche Zeichen, dass eine be-

sondere Begabung vorliegt. Dieser Befund muss durch andere Christen bestätigt werden.

Wenn bei Dir nun der Verdacht wach wird, dass Du die Gabe des Wortes der Weisheit haben könntest, kannst Du das ja mal in Deiner Kleingruppe erzählen und um Fremdbeobachtung und Fremdbeurteilung bitten. Beobachte Dich in Zukunft auch selbst in Bezug auf die Gabe und sei offen dafür, dass sie sich entweder bestätigt oder halt nicht.

Was die Gabe nicht ist

Weisheit ist nicht eine konservative Verhinderungs-Mentalität, die sich gegen alles Neue sträubt, überall nur Probleme sieht und immer nur „Vorsicht“ gebietet. Weisheit ist auch nicht Besserwisserei, die überall noch ihren Senf dazu geben muss und nach einem Schadensfall verlauten lässt: „Ich habe schon immer gewusst, dass das nicht gut kommt.“



Das Wort der Erkenntnis

Definition

Während Erkenntnis gemäss unserer Vorstellung ein rein intellektueller Akt ist, ist das biblische Erkennen vielmehr ein Beziehungsbegriff. Im biblischen Sinn hat man etwas noch nicht erkannt, wenn man es „nur“ begriffen hat. Erst wenn eine Beziehung zur erkannten Person oder zum erkannten Gegenstand besteht, die beim Erkennenden eine verändernde Wirkung auslöst, hat man etwas erkannt. So ist z.B. die Einsicht, dass Schokolade dick macht noch keine Erkenntnis im biblischen Sinne. Erst wenn ich aufgrund dieser Einsicht meinen Schokoladenkonsum reduziere, habe ich im Vollsinn erkannt. Es geht also vielmehr um ein Anerkennen.

Entscheidend für die Erkenntnis ist deshalb, dass ich Gott erkenne und von ihm erkannt bin (Spr 9,10b; Gal 4,9).

Erkenntnis ist die Fähigkeit, aus der Beobachtung von Welt und Leben als Werk Gottes, ein vor Gott rechtes Leben zu führen. Es ist die Gabe, eine Situation aufgrund von theologischem Wissen und Geisteswirkung mit Gottes Augen zu sehen, zu beurteilen und entsprechend zu handeln.

In Abgrenzung zur Weisheit ist zu sagen, dass Erkenntnis in die Gegenwart blickt und ihre Lage deutet.

Dienst an Gemeinde

Auch hier (wie beim Wort der Weisheit) bezeichnet Paulus die Gabe als Wort der Erkenntnis. Der mit Erkenntnis begabte stellt des-

halb seine Erkenntnis der Gemeinde zur Verfügung, indem er deren Situation aus der Sicht Gottes beurteilt. Diese Beurteilung hat er ihr mitzuteilen, ob diese nun populär ist oder nicht. Allerdings lässt der Gabenträger sich und seine Beurteilung von der Gemeinde prüfen.

Indikatoren für Begabung

Wenn Du in verworrenen Situationen immer wieder einen geistlichen Durchblick erhältst, sich so theologische Zusammenhänge erschliessen und das alles ins Leben der Gemeinde einfließt, ist dies ein deutlicher Hinweis auf eine Begabung. Allerdings gehört auch dazu, dass Du Erkenntnis so an die Menschen und die Gemeinde weitergeben kannst, dass sie in der Situation weiterhilft.

Lass Dir Deine Begabung im Gespräch mit Deinen Mitmenschen bestätigen.

Was die Gabe nicht ist

Beim Wort der Erkenntnis geht es nicht um Besserwissererei und darum, das „Erkenntnis-Monopol“ der Gemeinde zu besitzen. Erkenntnis steht ohnehin in der Gefahr, überheblich zu werden. Davor warnte schon Paulus (1. Kor 8,1b).

Auch tendieren mit dem Wort der Erkenntnis begabte dazu, eine Gemeinde auszubremsen, bis die hinterste und letzte theologische Ungereimtheit aus dem Weg geschaffen ist. Sie sollten sich deshalb immer wieder in Erinnerung rufen, dass Erkenntnis Stückwerk ist (1. Kor 13,9) und Stückwerk bleibt.



Glauben

Definition

Glauben, Vertrauen und Wahrheit sind Begriffe, die von ihrem biblischen Sinn her eng miteinander verwandt sind. Glauben ist immer in Bezug auf eine Person zu verstehen und wird mit dem deutschen „Vertrauen“ auf der einen und „treu sein“ auf der anderen Seite am treffendsten übersetzt.

Grundvoraussetzung für den christlichen Glauben ist die Tatsache, dass Gott treu ist (5. Mose 7,9). Unsere menschliche Antwort auf diese Treue Gottes ist deshalb den vertrauensvollen Gehorsam sowie die Treue unsererseits. Dieser ist besonders auf die Probe gestellt, wenn eine Situation aus menschlicher Sicht aussichtslos bewertet werden muss, oder wenn ein Befehl Gottes als total unlogisch erscheint. Wenn zum Beispiel eine 90-jährige Frau noch ein Kind bekommen soll (1. Mose 15,6).

Bei Jesus tritt der Glaube oft bei Heilungen und sonstigen Wundern in Erscheinung. Jesus hebt jeweils den Glauben einzelner hervor, denen er entweder direkt geholfen hat (Mk 5,34), oder die für andere, ihnen nahestehende Menschen, um Hilfe baten und entsprechend glaubten (Mt 8,10-13).

Der Glaube ist ein elementarer Bestandteil des Christlichen Glaubens (Wie es der Name schon sagt). Christ sein kann man nur als Gläubiger. Dieser elementare Glaube des Christentums basiert auf den in Jesus Christus erfüllten, alttestamentli-

chen Verheissungen, gemäss denen uns Christen aufgrund des stellvertretenden Leidens Jesu der ewige Frieden mit Gott verheissen ist (Jes 28,16; 53,5; Röm 3,25). Damit ist der Glaube das entscheidende Element des Christentums (Röm 3,28).

Glauben kann man sich nicht erwerben, erarbeiten oder antrainieren. Er ist eine Gabe, die uns in der wiederholten Erfahrung des nicht enttäuschten Vertrauens geschenkt wird. Das ist wie in den menschlichen Beziehungen auch. Je länger das Vertrauen in einen Menschen nicht enttäuscht wird, desto mehr kann es wachsen. Glauben ist ein Geschenk, das uns Gott durch seine Treue schenkt. Die spezielle Geistesgabe des Glaubens drückt sich im aussergewöhnlichen Vertrauen auf Gott und sein Eingreifen aus.

Dienst an Gemeinde

Der vom Heiligen Geist besonders begabte Gläubige dient der Gemeinde, indem er in Gemeindeangelegenheiten oder Situationen von Geschwistern darauf vertraut, dass Gott seine Zusagen erfüllt, wo alle anderen die Hoffnung längst aufgegeben haben. Wo alle bereits nach alternativen Lö-

sungen suchen bleibt Gläubige ruhig und „harrt des Herrn“. Wo die Angst das Klima in der Gemeinde prägt, bleibt Glaubende ruhig, beruhigt seine Schwestern und Brüder und schafft damit ein Klima der Hoffnung und des Vertrauens.

Indikatoren für Begabung

Wenn Du die Geistesgabe des Glaubens hast, ist es für Dich gar nicht so einfach herauszufinden, dass Du sie hast. Für Dich wird es nämlich „normal“ sein, in ausweglosen Situationen auf Gott zu vertrauen. Ruf Dir deshalb solche Situationen in Erinnerung und überlege Dir, inwiefern sich Deine Reaktion von derjenigen der anderen Beteiligten unterschieden hat. Vielleicht haben diese Dein Vertrauen bewundert, vielleicht haben sie es gar als Leichtsinnsurteil. Am Ende hat es sich aber bestätigt und Gott hat geholfen. Wenn Du bereits mehrere solche oder ähnliche Erlebnisse gemacht hast, weist das auf Deine besondere Geistes-Begabung des Glaubens hin.

Was die Gabe nicht

ist

Leider wird leichtsinniges Handeln immer wieder als Handlung des Glaubens deklariert. Das ist Gotteslästerung. Leichtsinniges Handeln ohne eine Verheissung Gottes bleibt leichtsinniges, verantwortungsloses Handeln.



Die Gnadengaben der Heilungen

Definition

In unserer aufgeklärten Gesellschaft beschränken wir uns in der Definition von Krankheit auf eine Dysfunktion unseres Organismus. Wenn es hoch kommt, machen wir dafür vielleicht auch noch psychische Ursachen verantwortlich. Aber grundsätzlich suchen wir das Problem bei uns selbst. Mit dieser Auffassung von Krankheit sind wir unter allen Kulturen alleine und in unserer Überheblichkeit haben wir auch noch das Gefühl diesen gegenüber überlegen zu sein.

Wie in den meisten übrigen Kulturen hat die Krankheit auch in der Bibel eine tiefere Ursache. Gott, der nicht nur Schöpfer, sondern auch Erhalter und Lenker unserer Existenz ist, hat die Macht über unsere Gesundheit. Somit ist krank, bei wem Gott Krankheit zulässt. Eindrücklichstes biblisches Beispiel ist Hiob. Gott lässt hier zu, dass der Teufel ihn mit einer Art Beulenpest (Hiob 2,1-7) schlägt.

Wenn bei Gott der Ursprung der Krankheit liegt (was manchmal schwierig nachzuvollziehen ist), muss bei ihm auch der Ursprung der Gesundheit liegen (und hier ist das Hoffnungsvolle an der Geschichte) (2. Kön 20,5 sowie alle Heilungswunder Jesu). Heilung ist immer ein Geschenk Gottes. In der ganzen Diskussion um die Wunderheilung geht oft vergessen, dass auch die normale Heilung ein Geschenk Gottes ist. Wenn ich mir also beim Kartoffeln schälen in den Finger schneide und diese Wunde zwei Wochen später wieder

zugewachsen ist, ist dies doch ein Wunder. Wenn Du bei einem Stein eine Ecke abschlägst, kannst Du lange warten bis ein vergleichbares Phänomen eintritt. Nun, bei einer wundersamen spontanen Heilung ist das Wirken Gottes zugegebenermassen offensichtlich.

Bei den „Gnadengaben der Heilungen“ - wie dann später bei den „Wundertaten“ - gibt es eine Besonderheit. Im Bibeltext werden sie im Unterschied zu den anderen Gaben in der Mehrzahl (Plural) aufgeführt. Es ist somit jede einzelne Heilung eine einzelne Gabe des Geistes. Das bedeutet: es gibt keinen christlichen Geistheiler, der die Gabe des Heilens besitzt. Das bedeutet, dass wir alle im eigenen oder fremden Krankheitsfall um Heilung bitten dürfen. In unserem Zusammenhang können wir aber davon ausgehen, dass es Menschen gibt, bei denen Gott das Wunder der Spontanheilung häufiger auftreten lässt.

Dienst an Gemeinde

Menschen, in deren Anwesenheit Gott häufiger Heilungen schenkt, sind dazu aufgerufen für andere in der Gemeinde um Heilung zu beten. Dies, ohne sich aufzudrängen, aber indem sie bereit sind, Leidenden Zeit zu schenken und für sie im Gebet einzustehen. Ähnlich wie beim „Glauben“ geht es manchmal auch einfach darum, zu hoffen, wo die betroffene Person vielleicht jegliche Hoffnung verloren hat.

Indikatoren für Begabung

Wenn Du gehäuft erlebst, wie Gott durch Dein Gebet Menschen heilt, bist Du offensichtlich überdurchschnittlich oft Empfänger dieser „Gnadengaben der Heilungen“.

Was die Gabe nicht ist

Diese Gabe ist nicht Lohn für irgend eine Glaubensleistung. Auf erfolgreiche Heilungen sollte man sich denn auch nichts einbilden. Kranke oder behinderte Menschen sind keine Projektionsobjekte für irgendwelche Glaubensbeweise. Es sind Menschen, die sich aufgrund ihres Leidens ohnehin in einem fragilen Zustand befinden. Es gilt deshalb besonders sensibel mit ihnen um- und auf ihre Bedürfnisse einzugehen.



Die Kraft, Wunder zu tun

Definition

Wunderwirkungen haben ihren Ursprung immer bei Gott. Ob es sich um offensichtlich übermenschliche Wunder handelt, ob um alltägliche, um mittelbare oder unmittelbare, ist immer Gott der, der sie bewirkt. Diese Wirkungskraft Gottes ist sowohl in Jesus wie auch im Heiligen Geist wirksam. Es geht dabei um dieselbe Kraft, mit der Gott alles ins Dasein rief, als er das Universum erschuf. Es ist die Kraft, die wirksam war, als er Jesus vom Tod auferstehen liess (Eph 1,19-29). Es ist dies also eine Kraft, der nichts unmöglich ist. Mit dieser Kraft wirkt Gott der Heilige Geist heute noch durch Dich und mich.

Wie bei den „Heilungen“ sind auch die „Gnadengaben der Wundertaten“ in Mehrzahl aufgeführt. Auch hier gilt: Jedes einzelne Wunder ist eine Gabe Gottes. Sie sind uns Menschen damit nicht verfügbar, weshalb es keine „christlichen Wundertäter“ oder „Zauberer“ gibt. Aber auch in diesem Zusammenhang wird man feststellen, dass bei bestimmten Menschen Wunder häufiger auftreten als bei anderen.

Dienst an Gemeinde

Mit Wundern verherrlicht sich Gott. Und so besteht der Dienst von Menschen, die besonders oft Wunder erleben darin, dass Gott durch sie verherrlicht wird, aber auch darin, dass der Glaube der Geschwister gestärkt wird und selbstverständlich auch darin, dass sie sich von Gott brauchen lassen, um

Dinge zu bewirken, die mit Physik und Biologie nicht zu erklären sind.

Indikatoren für Begabung

Da es sich nicht um eine Begabung im klassischen Sinne handelt, wird es darauf hinauslaufen, dass Du einfach mehr Wunder erlebst als andere Christen.

Hanspeter Nüesch, der ehemalige Leiter von Campus für Christus Schweiz stellte irgendwann fest, dass Gott durch ihn viel mehr Wunder bewirkt, wenn er im Ausland weilt, als wenn er in der Schweiz ist.

In diesem Sinne ist es schwierig, „Indikatoren“ zu nennen.

Was die Gabe nicht ist

Bei Wundern handelt es sich ausschliesslich um situative Geschenke Gottes. Es gibt also kein Anlass und Grund, sich darauf etwas einzubilden, dass man mehr Wunder erlebt als andere. Auch jegliche Formen von inoffiziellen Glaubens- und Frömmigkeits-Wettbewerben haben keinen Platz.



Die Prophetische Rede

Definition

Als Prophet wird zunächst einmal derjenige bezeichnet, der verkündigt, der ruft. Er ruft, beruft und ist selber berufen. Der Prophet ist derjenige, der im Auftrag Gottes spricht. Das bedingt eine enge Verbindung mit Gott. Im Alten Testament werden zwei „Berufsgattungen“ mit Prophet ins Griechische übersetzt, den Seher und den Propheten. Der Seher hat die Fähigkeit, verborgene Verhältnisse und zukünftige Dinge zu enthüllen. Es liegt bei ihm der Akzent auf der Vision. Beim Propheten ist mehr die Rede im Vordergrund.

Wir begegnen in der Bibel immer wieder zwei Grundtypen von Prophetie. Das eine ist die Gerichtsprophetie. Darin wird bevorstehendes Gericht verkündigt, es werden aber auch die Gründe dafür genannt. Das Gericht wird mit dem Ziel verkündigt, dass die Hörer umkehren, ihr gottloses Verhalten ändern und wieder zur Gottesfurcht zurückkehren. Die Heilsprophetie blickt dann auf das was nach dem Gericht kommt. Sie ist allein im gnädigen Willen Gottes begründet. Dieses Heil wird konkret im Neuanfang des Verhältnisses von Israels zu Gott begründet.

Im Neuen Testament, bei den ersten Christen, gab es welche, die mit der Gabe der Prophetie ausgestattet waren. Dies galt als Zeichen des Geistesbesitzes der Gemeinde. Schon sehr früh wurde das charismatische Moment der Prophetie institutionalisiert und man verlieh dem Propheten das entsprechende geistliche Amt

(Eph 4,11). Dieses rangierte dann auf einer Ebene mit dem der Apostel, Hirten und Lehrer. In den paulinischen Gemeinden hatten Propheten die Aufgabe, die Gemeinde zu ermutigen und zu ermahnen (1. Kor 14,3+24+31), zu trösten (1. Kor 14,3), zu erbauen (1. Kor 14,3) sowie Erkenntnisse und Geheimnisse mitzuteilen (1. Kor 13,2). Das alles sollte in verständlichen Worten ohne Ekstase geschehen. Der Prophet muss sich auch unterordnen und im richtigen Moment schweigen können.

Dienst an der Gemeinde

Zusammengefasst kann man sagen, dass Prophetie die von Gott gegebene Fähigkeit ist, Gottes Wahrheit für eine bestimmte Situation zu offenbaren und so konkret auszusprechen, dass sie zu mehr Verständnis, zu Korrektur, Umkehr oder Ermutigung führt. Wenn sich in der Gesellschaft Verhaltensmuster oder Trends einschleichen, die im Widerspruch zur Bibel stehen, sind Menschen mit dieser Gabe oft die ersten, die dies erkennen. Sie haben den Mut, ihre Beobachtungen offen auszusprechen und in das Leben von Menschen und Gruppen hineinzusprechen, auch wenn die Wahrheit vielleicht unbequem ist. So bewirken sie Veränderungen, Reue, Ermutigung oder Korrektur. Die Botschaft von Menschen mit dieser Gabe kann also auf die Gegenwart oder die Zukunft bezogen sein.

Indikatoren für Begabung

Die Stimme Gottes hören zu können ist ein Wesensmerkmal für alle Christen (Joh 10,27). Entsprechend machen wir alle mehr oder weniger intensiv die Erfahrung, dass Gott zu uns spricht. Und Gott kann durch uns alle zu anderen Menschen sprechen (Ich glaube, er tut dies öfters als wir es uns bewusst sind).

Wenn Gott Dir immer wieder Impulse, Botschaften, Bilder, Worte usw. für andere Menschen schenkt und diese auch tatsächlich in deren Leben hinein sprechen, ist es gut möglich, dass sich da eine Gabe herauskristallisiert. Insbesondere wenn Menschen Dich aufsuchen, damit Du für sie auf Gott hörst, deutet das darauf hin, dass Dir Gott etwas besonderes geschenkt hat.

Was die Gabe nicht ist

Prophetie steht in der Gefahr, mit einer pessimistischen Weltsicht verwechselt zu werden, die alles und alle verurteilt.

Prophetie steht andererseits in der Gefahr, den Leuten nach dem Mund zu reden und ihnen das zu verkündigen, was sie hören wollen.



Die Gabe, Geister zu unterscheiden

Definition

Diese Begabung ist sehr eng an die Prophetie geknüpft. Gerade weil die Prophetie Gefahren ausgesetzt ist, wie wir sahen, bedarf es eines Kontroll-Organs. Sowohl im Alten wie auch im Neuen Testament lesen wir von unzähligen Missbrauchsfällen von Prophetie. Die Rede ist dann jeweils von „Falschpropheten“ oder „Pseudopropheten“.

Das „Unterscheiden“ kommt von der Gerichtssprache her, wo zwischen schuldig und unschuldig, richtig und falsch unterschieden werden muss. In diesem Sinne müssen wir es in unserem Zusammenhang verstehen. Es gilt also zu Unterscheiden zwischen Heiligem Geist, menschlichem Geist und dämonischem Geist. Das ist wichtig, denn, da der Teufel der Meister der Lüge ist, kommen seine Botschaften manchmal recht süß und verführerisch daher.

Dienst an Gemeinde

Die von Gott gegebene Fähigkeit, Wahrheit und Irrtum klar aufzuzeigen ist von unschätzbarem Wert für die Gemeinde. Die Gabe beinhaltet die Fähigkeit, die Geister zu unterscheiden und zu sehen, was gut und böse, richtig und falsch ist. Menschen mit dieser Gabe achten sehr genau auf die Motivation, die sich hinter einer Handlung verbirgt,



und lassen sich nicht von Erfolgen oder schönen Worten blenden. Sie sehen hinter Masken und Verstellungen und erkennen Falschheit, die andere nicht erkennen. Sie spüren, wenn eine Person etwas vorspielt, oft bevor es sich in konkreten Handlungen zeigt.

Indikatoren für Begabung

Aus Dir unerklärlichen Gründen kannst Du in gewissen Situationen klar unterscheiden, ob etwas gut ist, vom Heiligen Geist kommt oder nicht. Vielleicht sind alle um Dich her von etwas oder jemandem begeistert, doch Du hast ein flaes Gefühl im Magen, da ist irgend etwas, das Dir widerstrebt. Wenn der weitere Verlauf dieser Geschichte Dir dann auch noch recht gibt, zeichnet sich da eine Begabung ab.

Was die Gabe nicht ist

Manchmal beanspruchen Nörgeler, Kritiker, Verhinderer und Menschen, die immer und überall nur das Schlechte sehen diese Begabung für sich. Aber darum geht es nicht.

Die Gabe der Zungenrede

Definition

Das Reden „in Zungen“ oder „in Sprachen“ ist eine neutestamentliche Erscheinung, die im Zusammenhang mit der Ausgiessung des Heiligen Geistes auftritt. Es wird dies im Neuen Testament (1. Kor 14,21; Apg 2,16) als Erfüllung alttestamentlicher Verheissungen verstanden (Jes 28,11-12; Joel 3,1-5). Es ist dies eine göttliche Sprache, die abgesehen von bestimmten Auslegungsbegabten Menschen nicht verstanden wird. Das Reden in Zungen ist Ausdruck einer elementaren Ergriffenheit und eine bestimmte Form der persönlichen Anbetung. Paulus wehrt dem nicht (1. Kor 14,39); vielmehr bezeugt er, dass er selbst viel und oft in Zungen redet (1. Kor 14,18). Gleichzeitig mahnt er zu einem weisen Umgang damit, so dass Menschen nicht abgeschreckt werden, dass eine hilfreiche Ordnung gewahrt bleibt und dass alles was geschieht der Förderung (Erbauung) der Gemeinde dient (1. Kor 14,14-30). Im Gottesdienstlichen Leben hat sie nur Platz, wenn sie auch ausgelegt wird, wozu es einer Person bedarf, die die Gabe der Auslegung besitzt.

Dienst an Gemeinde

Die Gabe kann im privaten Gebet oder in der Gemeinde praktiziert werden. Im Allgemeinen dient sie der persönlichen Auferbauung des Betenden. Wenn sie jedoch durch die Gabe der Auslegung ergänzt wird, kann es der ganzen Gemeinde dienen. Menschen mit dieser Gabe können so eine Bot-

schaft von Gott weitergeben. Beim Einsatz in der Gemeinde sollte sie gemäss 1. Kor 14 ausgelegt werden.

Indikatoren für Begabung

Diese Gabe besitzt, wer in Zungen betet; bzw. spricht. Insbesondere für uns westlichen Christen stellt es eine gewisse Herausforderung dar, die Kontrolle über unser Sprechorgan, die Zunge, den Gaben usw. abzugeben und dem Heiligen Geist zu überlassen. Insofern brauchen Menschen aus unserem Kulturkreis oft eine Phase der Angewöhnung. Man kann diese Sprache nicht erlernen oder einüben, aber wenn einem die Gabe ge-

schenkt ist, muss man lernen, die Kontrolle abzugeben.

Was die Gabe nicht ist

Die Gabe der Zungenrede ist nicht an eine besondere Frömmigkeitsstufe geknüpft, da die Bibel keine Frömmigkeits-Hierarchien kennt. Entsprechend sind Christen, die diese Gabe besitzen nicht „bessere“ Christen.

Diese Gabe ist auch kein „Gottesbeweis“. Wir sollten sie also nicht einsetzen, um uns selbst oder andere davon zu überzeugen, dass es Gott und seinen Heiligen Geist gibt.



Die Gabe der Auslegung

Definition

Diese Begabung ist eng an die Gabe der Zungenrede geknüpft. Wer diese Begabung besitzt, ist imstande, die in Zungen gesprochene göttliche Botschaft in unsere Sprache zu übersetzen, bzw. auszulegen, sie zu deuten und zu erklären. Dies geschieht nicht im Sinne einer Übersetzung, wie wir es z.B. vom Französisch ins Deutsche kennen. Das ist auch nicht der Anspruch des Griechischen „hermäneia“, das in der Regel mit „Auslegung“ ins Deutsche übersetzt wird. Solche Auslegungen ähneln in ihrer Form und Gestalt vielmehr der Prophetischen Rede. Sie unterscheiden sich davon einzig dadurch, dass ihnen eine Zungenrede vorausgeht. Beim Ausleger kristallisiert sich während dem Hören auf die Zungenrede eine Botschaft Gottes heraus. Und die tut er der Gemeinde dann kund.

Dienst an Gemeinde

Während das Zungengebet eine Angelegenheit zwischen dem Beter und Gott ist und der Anbetung Gottes sowie der Stärkung des Beters dient, erhebt die Bibel den Anspruch, dass eine Zungenrede, die in der Gemeinde ausgesprochen wird auch ausgelegt werden muss. Der Ausleger macht die Zungenrede damit seinen Mitchristen verfügbar.

Indikatoren für Begabung

Wenn sich bei Dir während dem Hören auf eine Zungenrede eine Botschaft, eine

Deutung, einen Sinn herauskristallisiert, besitzt Du sehr wahrscheinlich die Gabe der Sprachenauslegung.

Was die Gabe nicht ist

Selbst wenn eine Botschaft Gottes den Prozess von Zungenrede und Auslegung durchlaufen hat, steht sie noch in der Gefahr, von Menschen pervertiert, missbraucht oder verfälscht zu werden. So muss auch diese Gabe sich einer Prüfung unterstellen lassen. Die bereits behandelte Gabe der Geisterunterscheidung muss auch hier ihre prüfende Funktion wahrnehmen.

Quellenangaben:

- Theologisches Begriffslexikon zum Neuen Testament
- DIENST. Entdecke dein Potential
- Bilder von einem mir unbekanntem Künstler aus den unendlichen Weiten des Internets

